

**Generaloberst**

## **Günther Korten**

geb. 26.07.1898 Köln

gest. 22.07.1944 Rastenburg



**Luftwaffe**

### **Chef des Generalstabes der Luftwaffe**

Ritterkreuz am 03.05.1941 als Generalmajor

#### **Auszeichnungen**

Spangen zum EK II und EK I  
DK in Gold am 01.02.1943  
Ehrenkreuz für Frontkämpfer 1934  
Flugzeugführer-Beobachterabzeichen in Gold mit Brillanten  
Frontflugspange für Zerstörer  
Verwundetenabzeichen 1918 in Schwarz  
Verwundeten-Abzeichen 20. Juli 1944 in Gold posthum  
Frontflugspange für Kampfflieger in Gold  
Dienstauszeichnung I. Klasse am 02.10.1936  
Rumän. Orden "Michael der Tapfere" III. Klasse  
Finnisches Freiheitskreuz I.Klasse mit Bruststern und Schwertern  
Sudetenland-Medaille 1939  
Krim Schild 1943  
Ärmelband "Kreta" 1943

#### **Beförderungen**

12/1914 Fahnenjunker-Gefreiter  
03/1915 Fahnenjunker-Unterroffizier  
08/1915 Fähnrich  
10/1915 Leutnant  
07/1925 Oberleutnant  
10/1931 Hauptmann  
12/1934 Major  
01/1937 Oberstleutnant  
01/1939 Oberst  
07/1940 Generalmajor  
08/1942 Generalleutnant  
01/1943 General der Flieger  
07/1944 Generaloberst posthum

#### **er war der einzige Ritterkreuzträger, der an den unmittelbaren Folgen des 20. Juli 1944 starb**

Korten trat zu Beginn des Ersten Weltkrieges als Offiziersanwärter in das kaiserliche Heer ein und diente bis zum Kriegsende in einem Pionier-Bataillon. In der Reichswehr war er zunächst in der Pioniertruppe. Ab 1928 nahm er an der geheimen Fliegerausbildung in der Sowjetunion teil. Nach seiner Rückkehr wechselte er zur "Bildstelle Berlin", die den Aufbau einer Aufklärungsfliegertruppe vorbereiten sollte. 1934 wechselte Korten zur Luftwaffe über und wurde zum Generalstabsoffizier ausgebildet, danach war er mehrere Jahre im RLM tätig. Bei Kriegsbeginn 1939 war er Generalstabschef der Luftflotte 4. anfang 1940 wechselte Korten an die Spitze des Generalstabs der Luftflotte 3, mit der er am Frankreichfeldzug und an der Luftschlacht um England teilnahm. 1942 übernahm er das Kommando über das I. Fliegerkorps, das am Südabschnitt der Ostfront kämpfte. Im Sommer 1943 wurde Korten mit der Führung der Luftflotte 1 beauftragt. Aber schon wenigen Wochen später, nach dem Selbstmord von Hans Jeschonnek, wurde Korten zum Generalstabschef der Luftwaffe ernannt. In der Lagebesprechung im FHQ am 20. Juli 1944, in der Oberst Stauffenberg die Bombe zündete, stand Korten am rechten Ende des Kartentisches in unmittelbarer Nähe der Aktentasche mit dem Sprengsatz, er wurde bei der Explosion schwer verletzt. Zwei Tage nach dem Attentat erlag er im Lazarett des FHQ seinen dabei erlittenen schweren Verletzungen. Wie auch die anderen militärischen Todesopfer wurde er posthum um einen Rang höher befördert. Beigesetzt wurde Günther Korten auf dem Friedhof Bergstraße in Berlin.